

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Sonnabend, 12. Juli 1969
4. Jahrgang Nr. 139 (913)

Preis
2 Kopeken

VI. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Gemeinsame Sitzungen des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten

Am 10. Juli abends fand im Großen Kremlpalast unter dem Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Union, des Deputierten I. W. SPIRIDONOW die zweite gemeinsame Sitzung des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten der VI. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

des Obersten Sowjets der UdSSR der 7. Legislaturperiode ihre Arbeit fort.

Eine gemeinsame Sitzung des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten fand statt.

Die Deputierten und Gäste begrüßten aufs wärmste das Erscheinen im Präsidium der Genossen L. I. BRESHNEW, G. I. WOROLOW, A. N. KOSSYGIN, A. J. PELSCHKE, N. V. PODGORNY, M. A. SUSLOW, A. N. SCHELPIN, J. W. ANDROPOW, V. W. GRISCHIN, D. A. KUNAJEW, P. M. MASCHEROW, P. M. MSHAWANADSE, Sch. R. RASCHIDOW, D. F. USTINOW, I. W. KAPITONOW, F. D. KULAKOW, B. N. PONOMARJOW und M. S. SOLOMENZEW.

In der Sitzung begannen die Debatten zum Bericht über Fragen der internationalen Lage und der Außenpolitik der Sowjetunion. In den Debatten sprachen die Deputierten: Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der RSFSR A. M. SCHKOLNIKOW, Sekretär des ZK der KP der Ukraine F. D. OWTSCHARENKO, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR M. W. KELDYSCH, Erster Sekretär des Leningrader Stadtpartei-Komitees G. I. PODOPOW, Sekretär der Verwaltung des Schriftstellerverbandes der UdSSR N. S. TICHONOW, Stahlgießer des Moskauer Hüttenwerks „Serp i molot“ V. W. KLUJEV, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Belorussischen SSR S. O. PRIYTYZKI, Erster Sekretär des ZK der KP Litauens A. J. SNETSCHUKOW, Vorsitzende des Präsidiums des Komitees der Sowjetfrauen W. W. NIKOLAJEWA-TERESCHKOVA, Erster Sekretär des Stadtpartei-Komitees von Ufa M. S. SCHAKIROV und Erster Sekretär des ZK des LKJV J. M. TIASHELNIKOW. Damit fand die Sitzung ihren Abschluß.

In den Debatten ergriffen das Wort der Minister für Außenhandel der UdSSR, Deputierter N. S. PATOLITSCHEW, Erster Sekretär des Chabarowsker Regionalkomitees, Deputierter A. P. SCHITIKOW, Erster Sekretär des Samarkander Gebietskomitees der KP Usbekistans, Deputierter G. A. TERGASARJANZ.

Der den Vorsitz führende Vorsitzende des Sowjets der Nationalitäten J. I. PALEZKIS teilte mit, daß ein Vorschlag eingelaufen ist, die Debatten abzuschließen und der Referent, der Deputierte A. A. GROMYKO auf das Schlußwort verzichtete.

Unter stürmischem Beifall nahmen die Teilnehmer der Tagung folgenden Beschluß an: „Nachdem der Oberste

Sowjet der UdSSR das Referat des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten, des Deputierten A. A. GROMYKO angehört und erörtert hat, beschließt er: DIE AUSSENPOLITIK UND DIE PRAKTISCHEN SCHRITTE DER SOWJETREGIERUNG AUF INTERNATIONALEM GEBIET VOLL UND GANZ ZU BILDIGEN.“

Mit einem Referat zum zweiten Punkt der Tagesordnung der Tagung „Über die Gesetzentwürfe: Grundlagen der Arbeitsbesserungsgesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken; Bestimmung über die Vorinflation; Über Änderungen und Zusätze zu den Grundlagen der Strafgesetzbücher der UdSSR und der Unionsrepubliken“ trat der Vorsitzende der Kommission für Gesetzgebungsvorschläge des Sowjets der Nationalitäten, Sekretär des ZK der KP Usbekistans, Deputierter R. NINASCHEW auf.

Der Oberste Sowjet der UdSSR verabschiedete nach der Diskussion das Gesetz über ein Arbeitsbesserungsgesetz der UdSSR und der Unionsrepubliken. Angenommen wurden auch eine Bestimmung über Untersuchungshaft sowie Ergänzungen und Änderungen zum Strafgesetzbuch.

Nach dem Bericht des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. GEORGADSE wurden die Entschlüsse des Präsidiums des Obersten Sowjets, die in der Zeit zwischen den beiden Tagungen angenommen wurden, bestätigt.

Damit schloß die Tagung. (TASS)

Kasachstan gestern und heute

Exklusiv für die „Freundschaft“

Balschan BULTRIKOWA, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Kasachischen SSR

ZUSAMMEN mit allen Sowjetmenschen treffen die Werktätigen Kasachstans alljährig ein bedeutendes Ereignis im Leben des Sowjetvolkes, den 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins, mit dessen Namen die hervorragenden Wandlungen des XX. Jahrhunderts verbunden sind und auf den 50. Jahrestag ihrer Republik.

Kultur in der bürgerlichen und sozialistischen Gesellschaft. Er wies darauf hin, daß früher der ganze menschliche Verstand, sein ganzes Genie nur dafür schaffen, um den einen alle Güter der Technik und Kultur zu geben, den anderen aber das Notwendige zu nehmen — Erklärung und Entwicklung. Jetzt aber, sagte er, werden alle Wunder der Technik, alle Errungenschaften der Kultur gesellschaftliches Gemeingut sein.

die wunderschönen Lieder und Kuji der Kasachen waren vor der Revolution nicht niedergeschrieben worden und wurden „nach Gehör“ überliefert. In den Jahren der Sowjetmacht wurde viel getan, um die Lieder niederzuschreiben und zu liefern.

Das einzige rückständige Agrarland der kasachischen Steppen wandelte sich dank dem Sieg des Oktober in eine hochentwickelte Republik mit einer verzweigten Volkswirtschaft, erfolgreichem Wissenschaft und Kultur.

Die Richtigkeit dieser Worte des großen Lenins ist vom ganzen Gang der Geschichte des Landes bestätigt worden; ein anschauliches Beispiel dafür ist Kasachstan, wo die ihrer Form nach nationale und ihrem Inhalt nach sozialistische Kultur voll und ganz dem Volk gehört.

Hier kommen die Werke russischer und ausländischer Komponisten, die Opern kasachischer Komponisten, die auf Grund der Volksmelodien eine Reihe vorzüglicher Werke geschaffen haben, zur Aufführung. In den goldenen Fonds der Spielpläne der Theater Kasachstans sind „Abai“, M. Tulejbasow Oper „Dishan und Sara“, E. Bussilowski Oper „Dudarai“ und K. Kuchajmarow Oper „Nasimqum“ eingegangen.

Der Umlauf der Bruttoproduktion Kasachstans ist in den Jahren der Sowjetmacht auf das 14fache gestiegen. Wir einen starken Bergbau, über Eisen- und Buntmetallverhüttung, Kohlen- und Erdölgewinnung, chemische Industrie, Maschinenbau, eine starke Energiewirtschaft, Leicht- und Nahrungswirtschaft, ein mit modernster Technik ausgerüstetes Landwirtschaft.

Nehmen wir das Bildungswesen. „Für die Liquidierung des Analphabetentums unter der Bevölkerung der Kirgisiensteppen sind 4 600 Jahre erforderlich“, schrieb einst das Blatt „Wesnik proletstwenia“.

In zwölf Gebietsdistrikten bestehen Philharmonien. Die Kasachische Staatliche Dshambul-Philharmonie nimmt eine besondere Stellung ein. Sie vereint solche hochqualifizierten Kollektive wie das Kurmangayski-Volksinstrumentenensemble, das Staatliche Sinfonieorchester und die Staatskapelle, die mit Erfolg vor vielen Tausenden Musikliebhabern auf den Bühnen der Städte und Dörfer des Sowjetlandes und vieler Auslandsstaaten aufgetreten sind.

Würde man sich den Produktionsstand Kasachstans für 1913 als ein einstöckiges Haus vorstellen, so wäre das heutige Kasachstan einem 100stöckigen Wolkenkratzer gleich, der hoch in den Himmel stiege. In den Jahren des Planjahrplans nähme dieses Hochhaus um weitere fünfzig Stockwerke zu, in solchen Höhen wie die Zink- und Blei-Produktion behauptet Kasachstan den ersten Platz in der Sowjetunion, in der Kohलगewinnung und Getreideproduktion den dritten Platz nach der RSFSR und der Ukraine.

Das heutige Kasachstan ist eine Republik durchgängiger Schriftkundigkeit, der sich stürmisch entwickelnden verzweigten Wissenschaft und Technik.

Was ist die Liquidierung des Analphabetentums unter der Bevölkerung der Kirgisiensteppen sind 4 600 Jahre erforderlich, schrieb einst das Blatt „Wesnik proletstwenia“.

Wird man sich den Produktionsstand Kasachstans für 1913 als ein einstöckiges Haus vorstellen, so wäre das heutige Kasachstan einem 100stöckigen Wolkenkratzer gleich, der hoch in den Himmel stiege. In den Jahren des Planjahrplans nähme dieses Hochhaus um weitere fünfzig Stockwerke zu, in solchen Höhen wie die Zink- und Blei-Produktion behauptet Kasachstan den ersten Platz in der Sowjetunion, in der Kohलगewinnung und Getreideproduktion den dritten Platz nach der RSFSR und der Ukraine.

Das heutige Kasachstan ist eine Republik durchgängiger Schriftkundigkeit, der sich stürmisch entwickelnden verzweigten Wissenschaft und Technik.

Was ist die Liquidierung des Analphabetentums unter der Bevölkerung der Kirgisiensteppen sind 4 600 Jahre erforderlich, schrieb einst das Blatt „Wesnik proletstwenia“.

Unsere Wochenendausgabe

Fragen der internationalen Lage und der Außenpolitik der Sowjetunion

(Referat des Deputierten A. A. Gromyko)

Seite 2

Die Mutter

Erzählung

• Von Gabit MUSEREPOW

Seite 3

Drei Frauen, ein Mann und ein Traum

• Von Victor KLEIN

Seite 3

Die Intuition

Der Schrei in der Nacht

Humoresken

• Von Arvid LANGE und Heinrich EDIGER

Seite 4

Das heutige Kasachstan ist eine Republik durchgängiger Schriftkundigkeit, der sich stürmisch entwickelnden verzweigten Wissenschaft und Technik.

Ein wahrhafter Stab der Wissenschaft ist die in den Jahren der Sowjetmacht in Kasachstan geschaffene Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. In einigen wichtigen Gebieten des Wissens nehmen unsere Wissenschaftler hervorragende Plätze im Lande ein. In den 163 Institutionen der Akademie, in den wissenschaftlichen Institutionen und in den Lehrstühlen der Hochschulen wirken mehr als 20 000 Wissenschaftler, darunter 216 in Doktorgrad und 4 597 Kandidaten der Wissenschaften.

Die Kasachen kannten vor der Oktoberrevolution kein Berufstheater, obwohl die Volkszeremonien und -spiele viele seiner Elemente enthielten. Das erste nationale Theater wurde in der Republik 1910 gegründet. Gegenwärtig funktionieren in Kasachstan 24 Theater, darunter das koreanische und uigurische Schauspielhaus in Alma-Ata. Ferner bestehen 5 600 Klubs und Kulturpläne, 11 300 Bibliotheken und 7 883 Filmvorführungsanlagen.

Die kasachische Theaterkunst hat dank dem brüderlichen Beistand der besten Meister der russischen Kunst einen großen Aufschwung erfahren. In der Republik ist eine ganze Kohorte vorzüglicher Meister der nationalen Kunst herangewachsen, die im ganzen Land Anerkennung fanden. Zu ihnen gehören die Volkskünstler der UdSSR Sch. Aimanow, J. Serkebijew, R. Abdullin, Ch. Bukijscha, R. Dschumanow, B. Tulogonowa, R. Baglanowa, die Volkskünstler der Kasachischen SSR S. Koshamkulow, F. Umurakow, S. Maikanowa, K. Badyrow und viele andere.

Über die Bühnen der Theater gehen nicht nur die Werke kasachischer Dramaturgen [M. Auesow, G. Musrapow, A. Tashibajew u. a.] sondern auch die Werke russischer und westeuropäischer Klassiker.

Die Musik nahm im Leben des kasachischen Volkes schon immer eine Sonderstellung ein. Den Wohlklang der kasachischen Volksmelodien bewunderte der große Kunstkritiker Romain Rolland. Doch die hervorragenden kasachischen Schriftsteller S. Seilulin, I. Dshansugurow, B. Mailin, M. Auesow, S. Mukanow, G. Musrepow, deren Werke in viele Sprachen der Völker der Sowjetunion und anderer Länder übersetzt worden sind, in der Republik wuchs auch eine große Gruppe junger Schriftsteller heran.

In die Kultur und Lebensweise des kasachischen Volkes dringt die Kultur anderer Völker, der unschätzbare Reichtum der Schatzkammer der Weltkultur weitgehend ein. In Kasachstan erscheinen in großen Auflagen die Werke von Klassikern der Weltliteratur: A. Puschkin, M. Lermontow, L. Tolstoj, Heinrich Heine, Victor Hugo, W. Shakespeare und vieler anderer.

Eine starke Entwicklung erlahren in Kasachstan die Pressewesen, Rundfunk und Fernsehen. Es genügt zu erwähnen, daß gegenwärtig in Kasachstan mehr als 300 Republik-, Gebiets-, Stadt- und Rayonzetnungen in kasachischer, russischer, uigurischer, koreanischer und deutscher Sprache erscheinen. Ihre einmalige Auflage beträgt 3,5 Millionen Exemplare, ihre Jahresauflage nahezu 700 Millionen. Außerdem werden in der Republik an die 100 Zeitschriften, wissenschaftliche Sammelbände und andere periodische Ausgaben mit einer Gesamtauflage von 400 Millionen Exemplaren im Jahr herausgegeben. Jeder Einwohner unserer Republik

Fragen der internationalen Lage und der Außenpolitik der Sowjetunion

Referat des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, Deputierten A. A. Gromyko

MOSKAU. (TASS). Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko hielt am Freitag den Obersten Sowjet der UdSSR ein Referat über Fragen der internationalen Lage und der Außenpolitik der Sowjetunion.

„Die Außenpolitik der UdSSR hat zum Ziel, gemeinsam mit den anderen sozialistischen Ländern für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus günstige internationale Bedingungen zu gewährleisten“, erklärte A. A. Gromyko.

„Die sowjetische Außenpolitik setzt sich zur Aufgabe, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder und ihre Freundschaft zu festigen“, sagte der Minister. „Sie ist auf die Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen und die allseitige Zusammenarbeit mit den jungen Entwicklungsländern gerichtet.“

Die sowjetische Außenpolitik behauptet konsequent das Prinzip der friedlichen Koexistenz zwischen den Völkern und wirkt darauf hin, die Menschheit vor einem neuen Weltkrieg zu erlösen.

Die Beziehungen zwischen den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft sind ein neuer Typ von Beziehungen, der aus der Natur ihrer Gesellschaftsordnung resultiert, sagte A. A. Gromyko.

Eine besondere Rolle kommt in der sozialistischen Gemeinschaft der Warschauer Vertrag zu. „Die gewachsene Macht der Organisation des Warschauer Vertrags ist dem Frieden und der Sicherheit in Europa in den Dienst gestellt worden. Es sollen aber alle wissen, daß dies befristet ist, daß diese Organisation niemals ein selbständiges Ziel der Sicherheit ihrer Teilnehmer und die Errungenschaften des Sozialismus in diesen Ländern anzustreben.“

A. A. Gromyko führte aus: Es gilt, die Zumutungen abzuwehren, daß die sozialistischen Länder angeblich nicht für die volle Souveränität, die darauf abzielen, es von diesem Weg abzubringen und ihm die Errungenschaften des Sozialismus zu nehmen. Niemand kann einem solchen Volk das Recht vorenthalten, sich auf die Freunde zu stützen, die ihrer internationalen Pflicht und den vertraglichen Verpflichtungen treu sind, obwohl niemand kann seine Freunde des Rechtes berauben, diesem Volk Hilfe zu leisten.“

Die KPdSU und die Sowjetregierung werden alles tun, um die Beziehungen und die brüderliche Zusammenarbeit mit Polen, der Tschechoslowakei, der DDR, Bulgarien, Ungarn, Rumänien, der Mongolei, der KVRD und der DRV zu festigen, sagte A. A. Gromyko. „Die Sowjetunion tut alles, um der Republik Kuba und ihrem Volk zu helfen, dem Druck und den Provokationen standzuhalten. Der weiteren Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit Kuba messen wir große Bedeutung bei.“

Notwendig ist, hervorzuheben, daß die Sowjetunion der Entwicklung der Beziehungen zum sozialistischen Jugoslawien große Bedeutung beimißt, obwohl sich diese Beziehungen nicht immer gleichmäßig gestalten. Wir sind davon überzeugt, daß die Treue der Völker der UdSSR und Jugoslawiens zu den Idealen des Sozialismus, ihre gegenseitige Interessiertheit am Ausbau der Beziehungen und Kontakte Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der

sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen schaffen, und wir sind voll und ganz dafür.“

Die Sowjetunion erweist dem vietnamesischen Brüdervolk in seinem gerechten Kampf Hilfe und wird es auch weiterhin tun. Man möchte glauben, daß eine richtige Einschätzung aller Seiten der Lage und der eventuellen Folgen der Politik und der Handlungen der USA die USA-Regierung veranlassen wird, den Aggressionskrieg in Vietnam einzustellen. Das ist ein richtiger Weg zum Erfolg der Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen beiden Seiten stattfinden.

Der einzig zureichende Weg zur Beseitigung der Spannung im Nahen Osten wäre die Lösung der Frage auf der Grundlage der Beilegung der besetzten Territorien von den israelischen Truppen mit gleichzeitiger Anerkennung des Rechtes aller Staaten im Nahen Osten, darunter auch Israels, auf unabhängige nationale Existenz und die Herstellung eines dauerhaften Friedens in diesem wichtigen Teil der Welt.

Die Sowjetregierung ergreift eine wichtige Initiative und arbeitet die Vorschläge aus, die auf die Förderung einer politischen Regelung im Nahen Osten gerichtet sind. „Wir möchten, daß die Regierung der USA, auf deren Politik sich Israel stützt, zu dieser ganzen Frage einen realistischen Standpunkt bezieht“, sagte der Minister.

„Die Anerkennung der Ergebnisse des Krieges durch alle Staaten, der Aufbau der Beziehungen sowohl zwischen den Ländern Europas als auch zwischen den europäischen Staaten und den Ländern anderer Teile der Welt auf diesem Fundament — gerade das erfordert vor allem die Interessen der europäischen Sicherheit“, sagte der Minister weiter. „Was unser Land betrifft, so erklären wir mit aller Bestimmtheit: Die Grenzen der Staaten im Osten oder im Westen, im Norden oder im Süden des Kontinents sind unantastbar, und keine Kraft kann die bestehende Lage ändern.“

Eine Wendung in unseren Beziehungen zu der Bundesrepublik, was auch unser Wunsch ist, kann nur eintreten, wenn die Bundesrepublik den Weg des Friedens beschreitet, sagte A. A. Gromyko. „Dazu müssen die Pläne der Revanche für den verlorenen Krieg der Einsicht ihren Platz einräumen, daß die Zukunft der Bundesrepublik mit ihren nicht wenigen ökonomischen und technischen Potenzialen in der friedlichen Zusammenarbeit mit allen Staaten, darunter auch mit der Sowjetunion, besteht.“

Wir treten dafür ein, daß die Bevölkerung Westberlins und seine Behörden „alle Bedingungen für ihre Tätigkeit haben, die eine normale Existenz Westberlins als selbständige politische Einheit sicherstellt. Es kann jedoch nicht erlaubt werden, daß unsere Interessen und die ureigenen Interessen unserer Verbündeten — der DDR — geschmälert werden und daß das besondere Statut Westberlins verletzt wird.“

„In ihren Bemühungen um die Festigung der europäischen Sicherheit geht die Sowjetunion davon aus, daß der wirksamste Weg zur Festigung der Sicherheit in Europa die Schaffung eines kollektiven Sicherheitsystems wäre. Die Sowjetregierung äußert ihre Unterstützung über die Initiative der Regierung Finnlands, die an alle interessierten Staaten appelliert, mit der Vorbereitung einer gesamt-europäischen Sicherheitskonferenz zu beginnen, wie sie von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags vorgeschlagen worden ist.“

„Im allgemeinen sind unsere Positionen in Europa zuverlässig“, sagte A. A. Gromyko. „Die Errungenschaften des Sozialismus, die Freiheit und die Unabhängig-

keit der Sowjetunion und ihrer Verbündeten sind gesichert worden. Die Deutsche Demokratische Republik nimmt im Verteidigungssystem der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags den gleichen Platz ein wie alle anderen Teilnehmer, und niemand soll in Versuchung kommen, die Festigkeit der Lage der DDR auf die Probe zu stellen.“

„Die Sowjetunion ist nach wie vor der Auffassung, daß für die Sicherheit Europas, wie auch des afrikanischen Kontinents, des Nahen und des Mittleren Ostens die Schaffung einer raketens- und kernwaffenfreien Zone im Mittelmeerraum eine große Bedeutung haben würde“, erklärte der Minister.

„Von enormer Bedeutung ist sowohl vom Standpunkt der Interessen unseres Landes, als auch der Entwicklung der internationalen Lage im allgemeinen ist das Problem der sowjetisch-chinesischen Beziehungen“, führte A. A. Gromyko aus. Der Führer der VR China von „der Polemik zu späterer, subversiver Tätigkeit sowie zu aktiven Versuchen über, die revolutionären Kräfte der Gegenwart einander entgegenzustellen. Sie gingen von der Politik friedlicher Koexistenz direkt, der Regelung der internationalen Streitfragen direkt, entgegenzuwirken und bewaffnete Konflikte zu provozieren.“

Der kürzlich abgehaltene IX. Parteitag der KP Chinas hat diesen der sozialistischen Gemeinschaft feindlichen Kurs formuliert und verankert, sagte A. A. Gromyko weiter. „Die Außenpolitik Chinas hat mit dem Internationalismus gebrochen und den sozialistischen Klassenhaß eingebürgert. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß die antienstimmliche Großmacht-politik der VR China in den internationalen Angelegenheiten an jene, die unaufrichtig versuchen, die Einheit der sozialistischen Staaten zu erschüttern und die antimperialistische Front zu spalten, und an die zugelose imperialistische Reaktion knüpft.“

„Die Grundlage unserer Politik gegenüber China war und bleibt die Linie auf die Wiederherstellung und die künftige Entwicklung der Freundschaft zwischen der UdSSR und der VR China, wobei jeglichen Provokationen selbstverständlich eine entschiedene Abfuhr erteilt wird.“

Die chinesischen Führer stellen an die Sowjetunion territoriale Ansprüche, sagte der Minister. Die Verträge wie auch die Protokolle, Abkommen und Karten, die die Grenzen zwischen China und der UdSSR bestimmen und formuliert haben, sind gültig und stellen ein Gesetz dar, das beide Seiten zu achten haben.“

In der sowjetischen Stadt Chabarowsk finden Treffen von Vertretern beider Seiten über eine enge Frage — die Regelung der Fluß-Schiffahrt in einigen Grenzgebieten statt. „Die sowjetische Seite betrachtet als positiv die Tatsache dieser Zusammenkunft selbst. In Anbetracht mancher Erklärungen der chinesischen Vertreter, die von Anfang an und daraufhin abgegeben wurden, und der jüngsten Provokation der chinesischen Seite am Amur ist es aber vorläufig noch schwer, über die Ergebnisse dieser Verhandlungen zu sprechen.“

Die Sowjetunion „ging und geht davon aus, daß ein äußerst radikaler Schritt, der auf die Verzerrung der Gefahr eines neuen Weltkrieges gerichtet ist, die allgemeine und vollständige Abrüstung der Staaten wäre. Irreführend werden die Völker von jenen Regierungen, die nachzuweisen versuchen, daß ein derartiger, entscheidender Schritt noch nicht herangereift ist.“

„Die Sowjetregierung hat schon dem Obersten Sowjet über ihre Bereitschaft Bericht erstattet, einen

Meinungsaustausch über die sogenannten strategischen Waffen mit den USA zu eröffnen. Die Regierung der USA erklärte, daß sie sich auf den Meinungsaustausch vorbereite. Die Sowjetregierung ist auch bereit dazu. Man möchte hoffen, daß beide Seiten an die gebogene Frage mit Rücksicht auf deren große Wichtigkeit herangehen würden.“

„Alle Hauptfragen, die mit der vollständigen nuklearen Abrüstung, mit der Liquidierung der Kernwaffen, mit anderen Worten, mit der Nichtzulassung der Nutzung der Atomenergie für die Kernwaffenproduktion zusammenhängen, können richtig nur unter Beteiligung aller kernwaffenbesitzenden Mächte, ohne Ausnahme gelöst werden“, betonte A. A. Gromyko. Eng verbunden damit ist die Aufgabe, eine Weiterverbreitung von Kernwaffen nicht zuzulassen. A. A. Gromyko äußerte die Hoffnung, daß die Länder, die sich nicht dem Kernwaffenverbot angeschlossen haben, „zu diesem einseitigen Schluß von der Notwendigkeit seiner Unterzeichnung und Ratifizierung kommen würden.“

Solange die unterirdischen Kernwaffen nicht verboten sind, ist die Sowjetregierung zu einem Abkommen in dieser Frage bereit. Die Wirksamkeit des Verbots kann unter Benutzung der nationalen Mittel der Kontrolle gewährleistet werden, und man muß auf dieser Grundlage verhandeln.“

Die Sowjetunion hat einen Vorschlag über das Verbot der Nutzung des Meeresbodens zu militärischen Zwecken unterbreitet. „Es liegen Gründe vor, eine Genehmigung über die Reaktion auf diesen Vorschlag zu erteilen.“

Wie A. A. Gromyko feststellte, hat L. I. Breschnew in seiner Rede auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau betont, daß durch den Lauf der Ereignisse jetzt neben Europa die Aufgabe der Schaffung eines kollektiven Sicherheitsystems auch in Asien auf die Tagesordnung gesetzt wurde. „Gewisse Kreise versuchen die Sache so hinzustellen, als ob sich die Schaffung eines kollektiven Sicherheitsystems in Asien gegen ein Land oder gegen eine Gruppe von Ländern richten würde. Derartige Zumutungen entbehren jeder Grundlage.“

Die Sowjetregierung hat immer den Beziehungen mit den USA eine große Bedeutung beigegeben, sagte A. A. Gromyko. „Es ist klar, daß unsere zwei Länder sich in vielen Klassenunterschiede trennen sind. Die Sowjetunion ging aber stets davon aus, daß die UdSSR und die USA in den Fragen der Aufrechterhaltung des Friedens eine gemeinsame Sprache finden können.“ „Unsere Aufmerksamkeit zog die Erklärung des Präsidenten Richard Nixon auf sich, daß seiner Meinung nach den Zeitern der Konfrontation eine Ära von Verhandlungen folgen werde. Die Sowjetunion ist für Verhandlungen.“

„Die Sowjetunion wird dabei natürlich, indem sie die unveränderlichen Prinzipien ihrer Außenpolitik verfolgt, aus der Achtung der unveräußerlichen Rechte und ureigenen Interessen anderer Staaten — großer und kleiner — ausgehen.“

Die sowjetische Seite ist bereit, die Möglichkeiten der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen zu studieren, sagte der Minister. „Warum sollte man nicht zum Beispiel die Frage des Austausches von repräsentativen Delegationen des Obersten Sowjets der UdSSR und des USA-Kongresses behandeln? In der Sowjetunion sind selbstverständlich die Äußerungen des USA-Präsidenten zugunsten eines gut vorbereiteten sowjetisch-amerikanischen Treffens auf höchster Ebene nicht unbeachtet geblieben.“

A. A. Gromyko gab seiner Befriedigung über die Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich Ausdruck. „Für dessen außenpolitischen Kurs die Orientierung auf die eigenen nationalen Interessen, auf die Zusammenarbeit zwischen den Staaten des Ostens und des Westens kennzeichnend ist. Wir werden alles von uns Abhängende tun, um die allseitigen Verbindungen mit Frankreich, mit dem befreundeten französischen Volk auch weiterhin zu entwickeln.“

Die Sowjetregierung ist dafür, daß sich die sowjetisch-britischen Beziehungen nicht nur im wirtschaftlichen Bereich, sondern auch in anderen Bereichen in volleren Umfang entwickeln. Die Sowjetregierung ist zu einem entsprechenden Meinungsaustausch mit der Regierung Großbritanniens bereit.

A. A. Gromyko stellte fest, daß sich die sowjetisch-italienischen Beziehungen in den letzten Jahren und insbesondere im Bereich der Wirtschaftsverbindungen positiv entwickeln. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß auf dem Gebiete der politischen Beziehungen zwischen Italien und der UdSSR weitere Schritte und Kontakte möglich sind.

„Eine große Bedeutung messen wir den Beziehungen mit Japan, unserem nahen Nachbar im Fernen Osten, bei“, sagte der Minister. „Das, was unsere Länder einander näherbringen kann, und zwar die Interessiertheit am Frieden, vor allem in Asien und im Pazifik, wieviel mehr als die bestehenden Meinungsverschiedenheiten in manchen internationalen Problemen.“

„Die Sowjetregierung ist zufrieden mit der günstigen Entwicklung der sowjetisch-norwegischen Beziehungen und wird sich auch künftig mit allen Mitteln um ihre Festigung kümmern.“ Diese Beziehungen „werden, sind und werden ein wichtiger Faktor der Festigung des Friedens und der Sicherheit im Nord-Europas sein.“ Die Sowjetregierung hält es für notwendig, nicht geringe Reserven für die Entwicklung der sowjetisch-norwegischen Beziehungen auszunutzen.

„Es liegt aller Grund vor, zu sagen, daß die Beziehungen der Sowjetunion mit der Türkei im Zeichen guter Nachbarschaft stehen.“

„Wir messen der Entwicklung der Beziehungen mit den neutralen Staaten Westeuropas — Österreich, Schweden, der Schweiz — eine gebührende Bedeutung bei und wissen ihre Neutralitätspolitik zu schätzen. Unserer Meinung nach könnte der Umfang dieser Beziehungen mit Belgien, Dänemark, Holland, Island und anderen Ländern Europas zu gegenseitigem Nutzen erweitert werden. Wir sind für die weitere Entwicklung der Beziehungen mit Kanada, gewisse Voraussetzungen und Möglichkeiten gibt es für die Besserung unserer Beziehung mit Australien.“

A. A. Gromyko erklärte, daß die Organisation der Vereinten Nationen „im Kampf für den Frieden vorläufig noch unter ihren Möglichkeiten wirkt.“ Die Sowjetunion ist der Auffassung, daß die Teilnehmer der UNO, vor allem die Großmächte, alles tun müssen, daß sich die UNO mit großen und aktuellen Problemen beschäftigen, die mit der Erhaltung des Friedens im Zusammenhang stehen.

Es gibt allen Grund, von der Tribüne des Obersten Sowjets aus zu erklären, daß die internationale Lage der Sowjetunion fest ist, erklärte A. A. Gromyko. Die Außenpolitik unserer kommunistischen Partei und der Sowjetregierung findet einhellige und grenzlose Unterstützung des ganzen Sowjetvolkes. Und darin liegt die Grundlage ihrer Kraft und Effektivität.“

Kaderfrage — Problem Nr. 1

Sorgenkind muttersprachlicher Deutschunterricht

In der Thälmann-Schule, Rayon Sarjagatsch, und in der Puschkin-Schule, Rayon Tjukubass, ist der muttersprachliche Deutschunterricht auf der Höhe. Die Deutschlehrer dieser Schule Adeline Schmidt, Ajina Mainz, Otilie Gehweiler und Ljilja Bogolepowa führen ihre Stunden methodisch durch und lebhaft durch. Die Kinder sprechen viel in den Stunden, und von der 6. Klasse an wird eilig Grammatik gelehrt, wobei die grammatische Analyse natürlich auch in deutscher Sprache gemacht wird. Alle genannten Lehrer nutzen mit Erfolg die Zeitung als zusätzlichen Lehrstoff aus. Die Lehrerin Ljilja Bogolepowa bemüht sich besonders, um die Amtssprache und dialektale Rede der Schüler. In der 6. Klasse lesen ihre Schüler ausdrucksvoll, beantworteten Fragen, erzählen das Gelesene, beschreiben Bilder.

In der Karl-Liebknecht-Schule, Rayon Sarjagatsch, ist die Lehr- sowie die außerunterrichtliche und außerschulische Arbeit in Deutsch gut gestaltet. Die Deutschlehrer David Ehrlich und Emilie Humann sind Meister ihres Faches. Sie gehen regelmäßig die deutsche Wandzeitung „Freundschaft“ heraus und bereiten mit den Schülern systematisch thematische Deutschabende vor. Besonders gelungen war ein Heine-Abend.

Gut arbeitet die Muttersprachlehrerin der Mitschurin-Schule, Rayon Sarjagatsch, Rosa Fendel. Sie wendet im Unterricht systematisch technische Mittel an. Besonders lehrreich sind ihre Erfahrungen in der Entwicklung guter Sprechfertigkeiten der Schüler in der Literatursprache. Die Lehrerin kann ohne die „Kinder-Freundschaft“ natürlich nicht auskommen und rät den Kollegen, ebenfalls die Zeitung mehr zu verwenden.

In allen genannten Schulen, die von Mitarbeitern der Volksbildungsorgane geführt wurden, arbeiten die Lehrer im Fach des muttersprachlichen Deutschunterrichts sehr gewissenhaft. Die Lehrer der geprüften Schulen verstehen ihr Fach, sie lesen methodische Literatur und beteiligen sich aktiv an der Sektorentarbeit im Ratnastab. In allen Schulen werden

deutsche Zeitungen abonniert und im Unterricht angewandt. Die Eltern sind mit dem Muttersprachunterricht zufrieden.

Das Gebietinstitut für Lehrerfortbildung läßt den Muttersprachlehrern in den letzten 2-3 Jahren ständig methodische Hilfe angehen.

Die Volkbildungsorgane haben aber erste Schwierigkeiten in der Gestaltung des Unterrichts Deutsch als Muttersprache. Vor allem fehlt es an Fachkräften. Bis jetzt konnten wir aus Lehrmangel noch nicht allseits den muttersprachlichen Deutschunterricht einführen. Die vorhandenen Lehrer sind überlastet (30-36 Wochenstunden). Um den muttersprachlichen Deutschunterricht im nächsten Schuljahr normal zu gestalten, brauchen wir zumindestens 3 Deutschlehrer. Ich möchte dabei hervorheben, daß in 98 Schulen des Gebiets aus Lehrmangel die Fremdsprache nicht unterrichtet wird, und von den 630 Lehrern die Fremdsprache unterrichten (auch Deutsch als Muttersprache), 194 keine Fachausbildung genossen haben.

Viele Eltern und Schüler sind nicht besonders erbauet von der zusätzlichen Belastung durch die Erlernung der Muttersprache. Das erklärt sich erstens durch die Überlastung der Kinder mit Lehrstoff anderer Fächer des Lehrplans und durch den Wunsch einzelner Kinder, solchen Fächern wie der russischen Sprache, Mathematik mehr Aufmerksamkeit zu schenken, und zweitens dadurch, daß die Kinder deutscher Nationalität gar nicht oder nur schlecht deutsch sprechen.

Sodann gibt es außer dem Programm fast keine methodische Literatur für dieses Fach und die Versorgung mit den Lehrbüchern ist sehr schlecht organisiert.

Die Gebietsabteilung Volksbildung bemüht sich, den muttersprachlichen Deutschunterricht in Ordnung zu bringen, doch nicht alles hängt von ihr ab.

Sh. JEGEMERDIEW, stellvertretender Leiter der Tschimkent Gebietsabteilung Volksbildung

Reichtümer unserer Gewässer

Am 13. Juli begehrt unser Land den Tag des Fischers. Womit begehrt ihn die einträchtige zehntausendköpfige Fischerfamilie Kasachstans? Mit dieser Frage wandte sich der KAS-TAG-Korrespondent an I. M. Uttegajew, Minister für Fischwirtschaft der Republik.

„Es ist Brauch, die Feste mit guten Arbeitserfolgen, Erfüllung der gestellten Aufgaben zu begehen“, sagte der Minister. Die Betriebe und Ministerien haben den Halbjahresplan der Produktion und der Realisierung der Fischereiergebnisse überboten. Für andere Halbjahre wurden ihrer zehntausend realisiert. Die Bevölkerung erhielt über 10 000 Zentner



Immer mit dem großen Fang kehren von Meer die Fischer der Brigade von Magomed Abilaw in Darschan. In zehn Tagen haben sie über 1 000 Zentner Kaspi-Heringe gefangen. UNSER BILD: Die Fischer A. Sulejmanow, W. Dibrow und A. Magomedow mit ihrer Beute

Morgen-Tag des Fischers

Die Fischfangflotte bekam viele neue Schiffe, die mit der modernen Ausrüstung versehen sind. Gegenwärtig stehen den Fischern des Aralsee zwei mächtige Fischfangschiffe und Transporter auf dem Küstenlagern zur Verfügung, drei solche schwimmende Gezeile haben sich auf dem Balchasschsee betommen bald ein zweites solches Schiff.

Ohne die Aufmerksamkeit bezüglich der Fischzucht-Mellora- maßnahmen und Akklimatation der Fische zu verringern, ergreift das Ministerium auch andere Maßnahmen für die Vergrößerung der Rostoffbasis. Das ist vor allem der Weg der weiteren Entwicklung der Fischzucht in Teichen. Die Fischzuchtswirtschaften planen in diesem Jahr, 16 000 Zentner Warenergebnisse zu erhalten, — viermal mehr als im Jahre 1967.



LETTSISCHE SSR. Die sibirischen Strömlinge sind der größte Reichtum des küstennahen Gewässers. Die Fischer des Kolchos „Banga“ liefern eine reiche Beute.

Foto: J. Tichonow (APN) Immer mit dem großen Fang kehren von Meer die Fischer der Brigade von Magomed Abilaw in Darschan. In zehn Tagen haben sie über 1 000 Zentner Kaspi-Heringe gefangen. UNSER BILD: Die Fischer A. Sulejmanow, W. Dibrow und A. Magomedow mit ihrer Beute

Foto: R. Dick (TASS)

Die Mutter

Das ist schon lange her, wir waren damals noch jung, erzählt ein Shanal, ein alter Ahlf...

te heraus und ritten fort zu den Hügel... Wir jagten ihnen nicht nach...

mich über den Saft I und betrachte... ich bin eine Frau, die Mutter dieses Mädchens...



Zeichnung: N. Gallaskerow

ein solches Unglück: die eisige Kälte... Über welches Volk soll ich euch berichten... Darf ich die Keiki, der zum erstenmal in seinem Leben...

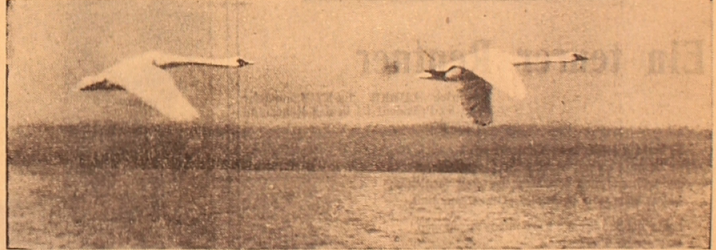
Deutsch von L. MARX

Rauch

Noch diese Nacht soll zu erwarten... daß Frühfrost einsetzt, gibt man kund...

und meine Mutter schafft für zwei... In allen Gärten brennen Feuer...

Deutsch von Woldemar Sparr



Schwäne ziehen...

Fotostudie: D. Newwirt

Drei Frauen, ein Mann und ein Traum

Der Karl räusperte sich und fuhr in gesetztem Ton fort... 'Ehr Männer, ehr wißt, ich glaub...

aus rotfarne Baustück... In der Vorderreit sin aach viel Haier...

dort owe. Der Herrgott war bißche... igerlich über die Steierung, weil er...

awr mache? Ich war ewe im Himmel... am muß tanze, wie die dort...

Lieblingslied: 'Milde kehert ein Wanderer... in die Halmst...

brauchte die Anna nicht mehr das... ambleiden... führen am...

Schluß: Anlang Nr. 107, 112, 117-118, 123, 129, 134.

Endlich auch in Taldy-Kurgan!

Es war eine sehr angenehme Überraschung, als wir am Dshangurov-Kulturpalast in Taldy-Kurgan die Bekanntmachung lesen, daß das Karagandier deutsche Extradenensemble „Freundschaft“ in der Stadt einige Abendvorstellungen geben wird...

na und Marie Weimer für ihre wunderbaren Lieder und Semira Abdrikowa und Erwin Penner für den Bauertanz. E. Günthers Schwank „Die letzte Schwiegermutter“...



Wir gratulieren

Wir möchten durch die „Freundschaft“ Emilie WEILERT, einer Leserin Ihrer Zeitung, herzlich zu ihrem 80. Geburtstag gratulieren, den sie am 12. Juli begeht...

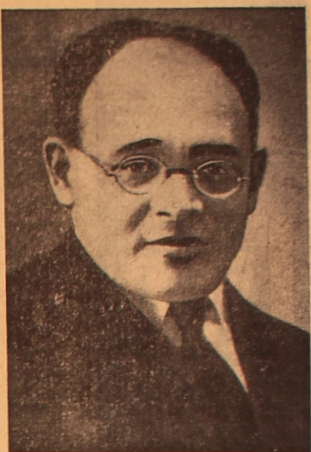
„Ein großer Meister des Schweigens“

Zum 75. Geburtstag I. E. Babels

Isaak Emanuelowitsch Babel (1894-1937) begann seine literarische Tätigkeit 1916, als er mit Maxim Gorkis Hilfe seine zwei ersten Erzählungen veröffentlichte...

Er arbeitete seine Werke oftmals um. K. Paustowski sah einmal bei Babel die zweifundzwanzigste, noch nicht endgültige Variante einer Erzählung...

Beschuldigungen des Schriftstellers hervor. Die Reiterarmee schildern, gestaltet Babel sowohl die wahren Vorkämpfer der Revolution wie auch jene, die das Kosaken-tum mit seinem anarchischen Verhalten zur Militärdiktatur verkörpern...



G. DIESENDRORF

Festival der Meister der Opern- und Ballettkunst in Zelinograd



Gestern gab das Abal-Operntheater auf der Bühne des Palastes der Neulanderschleier zum zweiten Mal bei überfülltem Saal G. Bizets Oper „Carmen“...

UNSERE BILDER: (oben) Szene aus dem 2. Akt, (unten) die Solistin des Theaters, Sängerin L. Aslanowa als Carmen und der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR W. Charitonow als Leutnant Zuniga.

Foto: N. Wirt

Humoresken

Die Intuition

Eines Morgens erwachte ich mit dem höchsten Gedanken, daß ich im Schlaf ein wunderschönes Sonett gedichtet habe...

Der Leiter der Literaturabteilung in der Redaktion der Lokalzeitung, wo ich einiges von meinem Reime-reisen schon früher mal veröffentlichte und wohin ich mit meinem neuen Gedicht unarsiert hinein, las meine vierzehn Zeilen sieben Mal...

frei sagen. Gewiß kann ich das sofort nicht beweisen, doch meine Intuition hat mich noch nie geirrt. Mensch, das ist doch ein geniales Werk! Und sage mal, ob Du ein Genie bist? Das ist es ja eben! Gesteh lieber aufrichtig: Bei welchem Klassiker hast Du es stibitzt, hat?

Am nächsten Tag erschien ich in der Literaturabteilung, sorgfältig geputzt und glatt rasiert. Der Leiter rief sofort aus, als er mein Gedicht flüchtig durchgesehen hatte: „Nun siehst! Ich erkenne sogleich deinen Stil. Das heißt eben, mein Lieber, Intuition, Gewiß, kein Glanzwerk... Und etwas holperig... Weil von den Klassikern...“

A. LANGE

Der Schrei in der Nacht

In unserem Kolchos wurde ein Weingarten angelegt, um die Wirtschaft rentabler zu machen. Als der Weingarten das erste Jahr eine reiche Ernte versprach, war bei jung und alt nur von der Rede die Rede...

„Mach keine Dummheiten“, rief ihm Peter noch mal nach. Die erste Nacht verlief verhältnismäßig ruhig. Als aber die Jugendlichen erfuhr, daß des Schwarzen Peters Bruder, der Hans, den Garten bewache, machten sie diesem eine schlimme Nacht: Bald drangen sie auf dem einen, bald auf dem andern Ende in den Garten ein...

Die Arztstelle glich an diesem Tag einem Bienenstock, wo die Klatschbasen ein- und ausfliegen, um zu erfahren, ob der Verletzte wohl die Arztgehilfin besucht habe. Diese versicherte jedoch allen, noch keinen Verletzten gesehen zu haben. „Haben Sie denn nichts keinen Schrei gehört?“, fragten die neugierigen Besucherinnen.

H. EDIGER

Verse am Wochenende

Ein teurer Rentner

Heinrich LÜBKE, Ex-KZ-Baumeister und Ex-Präsident ist in den Ruhestand gegangen. Er hat für Hitler brav KZ errichtet, fachkundig sie mit Stacheldraht umzäunt — und während man dort Menschen kalt vernichtet, hat er sich stolz in Adolfs Gunst gebräunt...



Kennen Sie den Witz schon?

Zwei Schriftsteller begegnen einander. „Wie steht es mit dem satirischen Roman, den du in der Zeitschrift schicktest?“

Ein Wissenschaftler erklärt seiner Freundin eingehend und langwährend das Prinzip des Unterwasserkabels.

Foto: D. Reinwalder



REDAKTIONS-KOLLEGIUM

Advertisement for 'Freundschaft' magazine, including contact information, subscription rates, and a telephone directory for the editorial board.